

<b>Landeshauptstadt Magdeburg</b> - Der Oberbürgermeister -		Datum 12.08.2013
Dezernat V	Amt V/02	<b>Öffentlichkeitsstatus</b> öffentlich

**I N F O R M A T I O N**

**I0187/13**

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	01.10.2013	nicht öffentlich
Gesundheits- und Sozialausschuss	16.10.2013	öffentlich
Jugendhilfeausschuss	17.10.2013	öffentlich
Stadtrat	07.11.2013	öffentlich

Thema: Stadtteilreport 2013

Soziale Differenzierungsprozesse nehmen deutschlandweit innerhalb der Kommunen zu. Aufgrund dessen steht Kommunalpolitik hinsichtlich der allgemeinen Zielsetzungen, soziale Gerechtigkeit und sozialen Ausgleich sicherzustellen, vor dem Problem, dass Lebenslagen sich stadtteilbezogen - also teilträumlich - stärker polarisieren.

Der Entwicklungsbedarf in den Stadtteilen ist demzufolge unterschiedlich.

Der Stadtteilreport der Landeshauptstadt Magdeburg erfasst unter sozialpolitischen Aspekten systematisch die Ausprägung und Entwicklung der Stadtteile untereinander und ermöglicht im Rahmen eines kommunalen Sozialmonitorings Hinweise für städtische Planungen.

Der hier vorgelegte Stadtteilreport erfüllt als Analyseinstrument zur sozialräumlichen Orientierung und als Teil sozialpolitischer Planungsprozesse in erster Linie zwei Zielstellungen:

1. Die Schaffung einer Datengrundlage für ein kleinräumiges Monitoring von Lebenslagen, um in Stadtteilen besondere Hilfebedarfe zu erkennen.
2. Die Einordnung von Stadtteilen/ Regionen hinsichtlich ihres Entwicklungsbedarfes in eine Rangskala als Orientierungsgrundlage des Einsatzes von Ressourcen bzw. des zielorientierten Einsatzes von finanziellen Mitteln zu sichern.

Aus den Analysebereichen:

- Bevölkerungssituation,
- sozio-ökonomische Situation,
- Sicherung gesellschaftlicher Teilhabe und
- familiäre Situation

konnten Indikatoren mit einem Datenbestand aus 2011 in die Darstellungen aufgenommen werden.

Die Abbildung stadtteilbezogener Entwicklungsprozesse vermittelt als dauerhaftes Beobachtungsinstrument in einem Zeitreihenbezug wichtige Impulse für eine wirkungsorientierte Steuerung von Ressourcen und für die Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur.

Inhaltlich gliedert sich der Stadtteilreport in drei Ergebnis darstellende Teile:

- Gesamtindex Entwicklungsbedarf Stadtteile
- verschiedene lebenslagenbezogene Teilindizes zur Darstellung der einzelnen Indikatoren in den Stadtteilen
- Profilbeschreibung der Stadtteile.

Das vorgenommene Stadtteil-Ranking ermöglicht damit die Zuordnung eines Stadtteiles hinsichtlich

- a) seiner Position innerhalb der gesamten Stadt,
- b) der Klassierung (Klassenbildung) zu einer Gruppe ähnlich ausgeprägt entwicklungsbedingter Stadtteile
- c) der Positionierung unter bzw. über dem gesamtstädtischen Durchschnitt und
- d) der Entwicklung zum letzten Erhebungszeitraum.

Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt bezüglich der verwendeten Indikatoren.

Der Stadtteilreport 2010 hat dazu geführt, dass der Stadtrat Beschlüsse gefasst und die Verwaltung Maßnahmen eingeleitet hat, mit denen auf die Ergebnisse der Analyse reagiert wurde. Dies ist nicht Gegenstand der hier vorgelegten Information.

Der Stadtrat und seine Ausschüsse sollen zukünftig im Rahmen des Sozialmonitorings über Entwicklungen in den Stadtteilen in einem zweijährigen Berichtsrhythmus informiert werden. Die detaillierte Darstellung der Situation ist dem in der Anlage der Information beigefügten Stadtteilreport zu entnehmen.

Für eine anschauliche Darstellung der ermittelten Standardpunktzahlen der Indikatoren und Indices wurde eine Klasseneinteilung in sechs gleich große Klassen vorgenommen. Hierbei wurden in Anlehnung an das Farbspektrum die allgemein üblichen und verständlichen Ampelfarben rot - gelb - grün um entsprechende Zwischenwerte ergänzt, damit die sechs Klassen dargestellt werden können.<sup>1</sup> Ein rot dargestellter Stadtteil bedeutet entsprechend der im Stadtteilreport verwendeten Systematik, dass dieser Stadtteil im Vergleich zu anderen Stadtteilen einen erhöhten Entwicklungsbedarf im dargestellten Zusammenhang hat.

Die Auswirkungen von kleinen Fallzahlen können bei oder geringer Vergleichsbevölkerung eine eingeschränkte Aussagekraft bei der Einordnung des Stadtteils im Ranking haben. Einflüsse von kleinen Fallzahlen auf die Einordnung des Stadtteils im Ranking werden an den entsprechenden Stellen im Stadtteilreport beschrieben.<sup>2</sup>

### **Wesentliche Ergebnisse des Stadtteilreports**

Als Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf sind aus einer sozialpolitischen Perspektive derzeit folgende Stadtteile zu benennen, die sich hinsichtlich des Gesamtindex in der Reihenfolge ihrer Benennung als über dem städtischen Durchschnitt liegend darstellen: Kannenstieg, Neu Olvenstedt, Neustädter See, Neue Neustadt, Farmersleben, Altstadt, Buckau, Neustädter Feld, Salbke, Sudenburg, Reform, Leipziger Straße. Im Vergleich zu den letzten Stadtteilreporten ergibt sich folgendes Bild hinsichtlich eines besonderen Entwicklungsbedarfes in Magdeburger Stadtteilen:

---

<sup>1</sup> Erfahrungsgemäß fallen die Farbtöne der Mischfarben auf jedem Monitor bzw. Farbdrucker unterschiedlich aus. Deshalb wurde auf der Ebene der RGB-Farbcodes bei der Farbauswahl auf einen möglichst großen Farbkontrast geachtet.

<sup>2</sup> z.B.: Arbeitslose nach SGB III im Stadtteil Randau-Calenberge: Abbildung 15 und Tabelle 50 auf Seite 56 mit Beschreibung der Auswirkungen auf Seite 53 letzter Absatz.

<b>Stadtteilreport 2007</b>	<b>Stadtteilreport 2010</b>	<b>Stadtteilreport 2013</b>
Neu Olvenstedt	Neu Olvenstedt	Kannenstiege
Buckau	Kannenstiege	Neu Olvenstedt
Neue Neustadt	Fermersleben	Neustädter See
Kannenstiege	Neustädter See	Neue Neustadt
Altstadt	Neue Neustadt	Fermersleben
Fermersleben	Buckau	Altstadt
Neustädter See	Neustädter Feld	Buckau
Sudenburg	Leipziger Straße	Neustädter Feld
Rothensee	Reform	Salbke
Alte Neustadt	Altstadt	Sudenburg
Lemsdorf	Salbke	Reform
Neustädter Feld	Sudenburg	Leipziger Straße

Tab.: Gesamtindex in der Reihenfolge der Benennung als Stadtteile über dem städtischen Durchschnitt

Die Stadtteile Kannenstiege, Neu Olvenstedt, Neustädter See und Neue Neustadt weisen aktuell den höchsten Entwicklungsbedarfs auf.

### **Zu den Schwerpunkten:**

#### **Sozio-ökonomische Situation und Sicherung gesellschaftlicher Teilhabe**

Hinsichtlich der Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten für die dort lebenden Menschen ist den Stadtteilen Neu Olvenstedt, Kannenstiege und Neustädter See und Fermersleben besondere Aufmerksamkeit zu widmen. In diesen vier Stadtteilen findet sich der höchste Anteil von Menschen, die auf staatliche Hilfen angewiesen sind.

#### **Arbeitslosigkeit ab 55 Jahre**

Stadtteile mit hoher Arbeitslosigkeit von Menschen ab 55 Jahren sind Fermersleben, Neu Olvenstedt, Brückfeld, Alte Neustadt und Alt Olvenstedt. Für den Stadtteil Randau-Calenberge mit der höchsten Arbeitslosigkeit unter den ab 55-Jährigen ist aufgrund der geringen Vergleichsbevölkerung von 79 Personen die Aussagekraft des Zahlenwertes eingeschränkt. Die Stadtteile Lemsdorf, Nordwest und Werder weisen die geringste Arbeitslosigkeit unter der betrachteten Altersgruppe auf.

In den Stadtteilen Buckau, Altstadt und Leipziger Straße kam es im Vergleich zu den vorangegangenen Stadtteilreporten bezüglich der Arbeitslosigkeit der ab 55-Jährigen zu einer stetigen Verschlechterung. Andere Stadtteile weisen dagegen eine kontinuierliche Verbesserung im Ranking auf. Dazu gehören die Stadtteile Neue Neustadt, Kannenstiege, Nordwest, Stadtfeld Ost, Stadtfeld West, Diesdorf, Sudenburg, Ottersleben, Hopfengarten, Westerhüsen, Cracau und Beyendorf-Sohlen.

#### **Jugendarbeitslosigkeit**

Die höchste Jugendarbeitslosigkeit wurde für den Stadtteil Fermersleben ermittelt. Eine kontinuierliche Verringerung der Jugendarbeitslosigkeit über die Vergleichsjahre 2005, 2008 und 2011 ist bei folgenden Stadtteilen festzustellen: Altstadt, Alte Neustadt, Neue Neustadt, Alt Olvenstedt, Stadtfeld Ost, Stadtfeld West, Sudenburg, Ottersleben, Leipziger Straße, Westerhüsen und Cracau.

Eine stetige Erhöhung der Jugendarbeitslosigkeit zeigte sich nur beim Stadtteil Neu Olvenstedt.

## **Familiäre Situation**

Der Stadtteil Kannenstieg hat den höchsten Anteil an Kindern und Jugendlichen, die Hilfen zur Erziehung erhalten. Weitere Stadtteile mit hohem Anteil von Erziehungshilfen sind Buckau, Neu Olvenstedt, Salbke und Fermersleben.

## **Bevölkerung**

Beim Index Bevölkerung fällt besonders der Stadtteil Altstadt aufgrund des geringen Anteils von Kindern und Jugendlichen im Vergleich zu den Senioren und des hohen Ausländeranteils auf. Gleiches trifft auch für den Stadtteil Alte Neustadt zu. Im oberen Drittel der Rangfolge finden sich außerdem die Stadtteile Kannenstieg, Reform und Leipziger Straße.

Eine kontinuierliche Verbesserung auf der Punkteskala im Index Bevölkerung ist nur für den Stadtteil Rothensee auszumachen.

Eine kontinuierliche Erhöhung der Bevölkerungsdichte bzw. eine Bevölkerungszunahme gab es u.a. in den Stadtteilen Stadtfeld Ost, Altstadt, Alte Neustadt, Buckau und Sudenburg. Ein Rückgang der Bevölkerungsdichte ergab sich vorrangig in den Stadtteilen Neu Olvenstedt, Kannenstieg, Reform und Neustädter Feld.

Eine zunehmende Überalterung der Bevölkerung ist in den Stadtteilen Reform, Kannenstieg, Neustädter See und Werder festzustellen.

Der Anteil an unter 18-Jährigen ist in den Stadtteilen Neustädter See, Herrenkrug, Beyendorf-Sohlen, Nordwest weiter angestiegen.

In den Stadtteilen Brückfeld, Alte Neustadt, Neu Olvenstedt und Alt Olvenstedt nahm der Anteil der unter 18-Jährigen dagegen überproportional ab.

Diese Information ist mit dem Amt 12 abgestimmt.

Brüning